



KURIER

Ein Planai-Sieger verabschiedete sich

Kurier/Gesamt
 Seite 14 / 27. Januar 2016 / Auflage: 168856
 Artikel gleichlautend erschienen in allen Ausgaben, beispielhaft geclippt aus der Mutation: „Wien Morgen“
 Reinfried Herbst

Ein Planai-Sieger verabschiedete sich

Schlussapplaus. Herbst startete zum letzten Mal beim Nachtslalom

In den Jahren 2008 und 2009 hatte Reinfried Herbst auf der Planai gewonnen. Gestern durfte sich der Salzburger allein schon wegen Startnummer 28 keinerlei Siegeschance ausrechnen. Dafür hat er sich Abschiedsapplaus verdient: Der 37-Jährige startete zum letzten Mal in Schladming. Ende März wird er seine Karriere beenden.

Er hatte schon geahnt, dass er wohl nur einmal die Planai würde hinabfahren dürfen: „Die Piste wird ganz schön zackig werden, das Tauwetter ist nicht ideal“, vermutete Herbst vor seinem 121. Weltcup-Slalom, und so kam es dann auch: Er verpasste das Finale als 32. um 0,69 Sekunden. „Es war brutal zum Attackieren, aber die Piste



Karriere-Höhepunkt: Herbst mit der olympischen Silbermedaille

war schon so schwierig“, resümierte der Altmeister, der nach getaner Arbeit seine Wegbegleiter zur Party einlud. Ein Geizkragen war er nie. Auch mit deftigen Aussagen hat er nie gespart. Und auf den Slalomrampen hatte Herbst ein Jahrzehnt lang ohnehin ein entscheidendes Wort mitzureden.

Bei Olympia 2006 in Sestriere gewann er die Silber-

medaille (Sieger Benjamin Raich), in der Saison 2009/2010 die Slalom-Gesamtwertung im Weltcup. „Ich bin sehr stolz, dass ich mich zu der Zeit, in der die Dichte in unserer Mannschaft sehr hoch war, trotz meiner Verletzungen immer durchgesetzt habe“, sagt der motorradbegeisterte Vater eines Sohnes und einer Tochter aus Unken.

Innerhalb der österreichischen Slalom-Mannschaft heißt es nicht „Was will der Alte noch?“. Vielmehr wissen es die Jungkollegen plus Trainer Marko Pfeifer zu schätzen, dass Reinfried Herbst im Spätherbst seiner Karriere beim Training noch kräftig Gas gibt und damit interne Vergleiche ermöglicht.